

## Heizungsbranche 2014: Positive Entwicklung auf dem deutschen Markt

*Die Heizungswirtschaft profitiert von staatlichen Impulsen zur Modernisierung und von der stabilen Baukonjunktur. Auch das hohe Durchschnittsalter von Heizungsanlagen sorgt weiter für Nachfrage. Der Gesamtumsatz der Branche ist 2014 um 1,2 Prozent gestiegen.*

### Berlin, 22. Juli 2015

Nach Schätzungen des Münchener ifo Instituts zur konjunkturellen Entwicklung der Heizungswirtschaft<sup>1</sup> hat sich der um Doppelzählungen bereinigte Umsatz der Branche<sup>2</sup> gegenüber den Vorjahren wieder erhöht.

2014 erwirtschaftete die gesamte Heizungs- und Lüftung/Klimabranche einen Umsatz von 30,34 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Plus von 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr mit einem Branchenumsatz von 29,97 Mrd. Euro. Im Inland belief sich der Umsatz auf 24,95 Mrd. Euro – 2013 waren es noch 24,62 Mrd. Euro, ein Zuwachs von 1,3 Prozent. Für das Auslandsgeschäft schätzt das ifo Institut einen Anstieg von 1,9 Prozent, von 5,34 Mrd. Euro im Vorjahr auf 5,39 Mrd. Euro. Nachdem das Auslandsgeschäft 2013 um 2,4 Prozent gegenüber 2012 zurückgegangen war, konnte die Branche Haus- und Gebäudetechnik 2014 von der wieder an Dynamik gewinnenden Wirtschaft profitieren.

Die positive wirtschaftliche Entwicklung und die stabile Baukonjunktur in Deutschland wirkten sich besonders für die auf den heimischen Markt ausgerichteten Bereiche Großhandel und Installierende Unternehmen vorteilhaft aus. Der vom Installierenden Gewerbe erwirtschaftete Umsatzanstieg belief sich auf 1,3 Prozent, von 22,8 Mrd. Euro im Jahr 2013 auf 23,1 Mrd. Euro in 2014. Die Umsätze des Großhandels lagen unverändert bei 9,4 Mrd. Euro. Für den Industriebereich schätzt das ifo Institut für 2014 Erlöse von 12 Mrd. Euro, ein leichtes Minus von 0,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Nachdem sich die Erträge im zentralen Industriebereich „Herstellung von Heizungsanlagen“ 2013 von dem massiven Einbruch in 2009 erholt und bei gut 2,8 Mrd. Euro stabilisiert hatten, sank der Umsatz 2014 um fast ein Zehntel auf 2,6 Mrd. Euro. Dies ist auf die deutlich geringeren Investitionen in 2014 zurückzuführen und hauptsächlich der wirtschaftlichen Entwicklung in den Exportländern geschuldet.

### *Großes Energiesparpotenzial im Bestand*

In allen Branchenbereichen gehen die stärksten Nachfrageimpulse auch weiterhin vom Ersatz- und Wartungsbedarf im Gebäudebestand aus. Seit Mai 2014 verpflichtet die Energieeinsparverordnung (EnEV) zum Austausch von Heizungen, die älter als 30 Jahre sind. Außerdem wurde im April die Förderung erneuerbarer Energien durch das Marktanreizprogramm (MAP) der BAFA verbessert. Für VdZ-Geschäftsführer Dr. Michael Herma gehen diese Investitionsanreize nicht weit genug: „Bereits eine 15 bis 20 Jahre alte Heizung verbraucht bis zu 40 Prozent mehr Energie als ein modernes Heizsystem. Zudem arbeiten über 70 Prozent aller Heizungsanlagen nicht effizient. Hier liegt ein

<sup>1</sup> April 2014, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, im Auftrag der Messe Frankfurt, VdZ, VDS

<sup>2</sup> Hersteller von Heizkesseln, Brennern, Heizkörpern, Heizungspumpen, Regeltechnik und Armaturen, Lüftung, Klima, Gebäudeautomation, Großhandel und Installierende Unternehmen

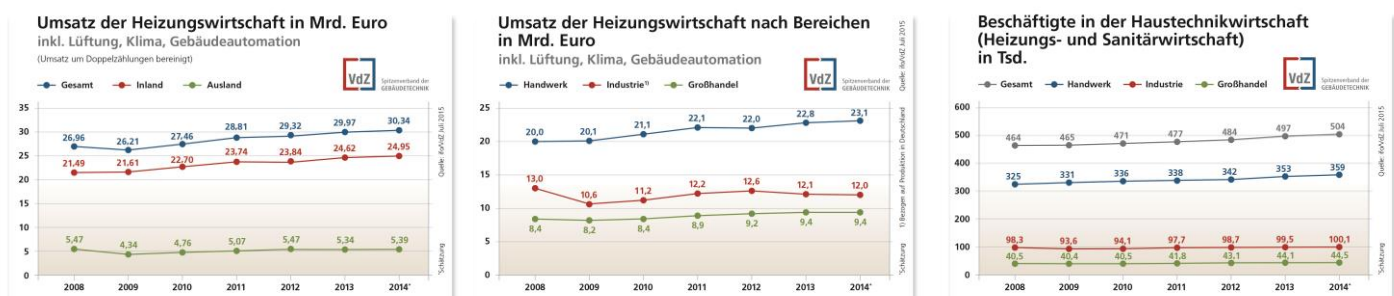
enormes Energiesparpotenzial. Wenn die Bundesregierung ihre energiepolitischen Ziele erreichen will, müssen insbesondere geringinvestive Maßnahmen wesentlich stärker gefördert werden“.

## Steigende Beschäftigungszahlen in allen Bereichen

Die Zahl der Beschäftigten in der Haustechnikwirtschaft (inklusive Sanitärwirtschaft) ist 2014 nach Angaben des ifo Instituts im Vergleich zum Vorjahr von 497.000 auf 504.000 gestiegen. Das überwiegend mittelständisch organisierte Handwerk beschäftigte 2014 359.000 Angestellte, 1,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Großhandel stieg die Zahl der Beschäftigten um 1 Prozent von 44.100 im Jahr 2013 auf gut 44.500 im Jahr 2014. Ebenfalls um knapp 1 Prozent stieg die Beschäftigungszahl in der Industrie auf nun fast 100.100 Arbeitnehmer.

## Ausblick 2015

Für 2015 prognostiziert das ifo Institut einen deutlichen Umsatzanstieg für die Branche. Das Thema Energieeffizienz gewinnt zunehmend an Bedeutung und verspricht zumindest auf dem deutschen Markt eine nachhaltige Stabilisierung der Nachfrage. Das hohe Durchschnittsalter von Heizungen im Gebäudebestand gibt Anstoß zum Austausch alter Anlagen. Außerdem werden durch die verbesserten BAFA-Förderbedingungen für Erneuerbare Energien positive Impulse für die Branche erwartet.



Die Grafiken sind im Pressebereich unter <http://vdzev.de/presse/pressefotos/> in Druckqualität downloadbar.

Der Spitzenverband der Gebäudetechnik VdZ vertritt als einziger Branchenverband die Interessen der dreistufigen Wertschöpfungskette der Gebäude- und Energietechnik: Industrie, Großhandel und Installationsgewerbe. Dazu zählen über 50.000 Unternehmen mit etwa 470.000 Beschäftigten und einem Branchenumsatz von rund 30 Milliarden Euro. Der Verband setzt sich für eine nachhaltige und energieeffiziente Gebäudetechnik ein. Die Mitglieder stellen Techniken und Maßnahmen für eine wirtschaftliche Modernisierung der Heizung bereit und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Energie- und Klimaziele. Das Kürzel VdZ bezieht sich auf den Ursprungsnamen „Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft“. Der Verband existiert bereits seit 1963 und ist seit 1967 Träger (und somit Mitveranstalter) der Weltleitmesse ISH in Frankfurt.